

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Sommer/Herbst 2024

Liebe Gemeinde,

„Komm se rin, könn se rauskieken“ – das kenne ich noch als alten Spruch aus meiner Zeit in Berlin. Daran musste ich beim Thema Fenster zuerst denken. Einblicke, Ausblicke, geschlossene und offene Fenster; ... es gibt sehr viele Assoziationen dazu.

Der aktuelle Brief nähert sich diesem Thema unter verschiedenen Aspekten an. Natürlich zuerst weil wir Ihnen, liebe Leser*innen, unser Fenster im Kirchenraum zeigen möchten. Frau Hauschild, die so viele Jahre in unserer Gemeinde mitgewirkt hat und den Bau des Fensters ganz intensiv begleitet hat, konnten wir gewinnen, uns über die Bedeutung zu erzählen. Wir laden Sie herzlich ein, in Ruhe in der Kirche Platz zu nehmen, den Text zu studieren und sich das Kirchenfenster zu betrachten.

Inhalt	
Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Fenster	4–11
Termine	12 / 13
AKK-Kulturtage	14 / 15
Konzert	16
Posaunenchorleitung gesucht	17
Ökumenischer Mittagstisch	18 / 19
Rückblick – Teil 1 (Konfis und KJA)	20 / 21
Geburtstage, Freud und Leid	22 / 23
Kindertagesstätte	24
Rückblick – Teil 2 (Bilder aus der Gemeinde)	25
Kinderseite	26
Impressum, Adressen	27
Bibel (er)lesen	28

MINA & Freunde



Wir schauen uns auch noch andere Mainzer Kirchenfenster – die Chagallfenster in St. Stephan an und blicken auf die Hintergründe, warum ausgerechnet ein jüdischer Künstler in einer christlichen Kirche die Gestaltung übernommen hat.

Spannend finde ich auch, dass sich im Inneren unseres Körpers im Ohr ein Fenster befindet. Was hat das mit uns und mit Gott zu tun? Lesen Sie es!

Wenn ein Fenster geöffnet wird, kommen mit frischer Luft auch neue Gedanken, so dass neue Wege möglich werden, davon erzählt der Predigttext. Unser Leben ist immer in Veränderung. Wir müssen damit leben, dass wir auch Abschied nehmen müssen. Aber ein frischer Wind kann uns helfen, neue Situationen anzunehmen. Ein Plädoyer für das geöffnete Fenster.

Vielleicht fallen Ihnen ja noch ganz andere Bedeutungen zum Thema Fenster ein? Wir wünschen Ihnen von Herzen spannende Ein- und Ausblicke!

Anke Erdmann-Rathgeber im Namen der Gemeindebriefredaktion.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein Blick durchs Fenster. Durch schattiges Grün wanderten wir an einem sonnigen Tag in der Bretagne, als sich unser Weg zu einer Lichtung hin öffnete. Mitten darauf stand zu unserer Überraschung eine große Kapelle. Das große hölzerne Eingangsportal war verschlossen. Neugierig gingen wir um die Kapelle herum und hofften einen Blick ins Innere zu erhaschen.

Ein Blick durchs Fenster: Da stand sie im Sonnenlicht, diese kleine Frau im blauen Gewand mit dem Rücken an die kühle Mauer gelehnt. Ob sie im Gespräch mit der Frau auf dem Sockel war? Eine Heilige oder Maria, die Mutter Gottes? Dieser Blick durchs Fenster, diese Szene hat mich bezaubert, ganz andächtig wurde ich. Es war ein unglaublicher Moment der Ruhe und Stille, der mich überkam, ganz leise war ich, ich wollte nicht stören – als wäre sie lebendig.

Ein Blick durchs Fenster wie ein Blick in eine andere Welt, ein überraschender Moment, der mich im Innern bewegte als hätten mich Engelsflügel berührt. Nur ein Ausschnitt, nur ein kurzer Augenblick, nur Zuschauerin war ich und doch Gott so nah.

Ein Blick durchs Fenster: Möge Gott Sie berühren - ganz überraschend.



Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann



Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster

„Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“. Und ein leichter Wind strömt ins Zimmer und bringt frische Luft mit, und das tut jetzt gut. Frische Luft, dieser leichte Wind, das geöffnete Fenster. Und Licht. Und der Duft von den Lindenblüten. In den Gardinen schwingt ein sanftes Wehen hin und her, und draußen singen ein paar Vögel, sonst ist es still. „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“. Und jetzt wird es anders weitergehen. Aber vorher ist auch viel gewesen.

Liebe Gemeinde,
der Predigttext steht im Johannesevangelium, im 16. Kapitel.

Jesus spricht zu seinen Jüngern:

Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.

Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich

zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

- Die Kinder gehen aus dem Haus, und auch wenn sie nicht weg sind, kommen sie anders zurück. Und jetzt gerade nach dem Abi, wo sie aufbrechen und losziehen – da wird es viele Abschiedsszenen geben. Mütter und Väter. Es ist so viel gewesen, und nun wird alles anders.

- Es gibt Trennungen, die auf andere Weise zusetzen und schmerzen. „Die haben sich getrennt“ hören wir. „Die haben sich auch getrennt.“ flüstern wir uns zu. Menschen verlassen einander, verlassen den anderen, den Partner, die Kinder, die Familie.

- Wir beenden eine Lebensphase und gehen in eine andere, auch da bleibt manches zurück.

- Das Ende einer Freundschaft. Der Abschied von einer langen Beziehung. Unser Körper, der uns zeigt, wie begrenzt wir leben, und der Tod mit all seinen



BDLAW / Pixabay.com

Vorboten und seinen Schrecken, mit der Trauer, die er hinterlässt.

„Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“.

Und ein leichter Wind strömt ins Zimmer und bringt frische Luft mit und das tut jetzt gut. Diese frische Luft, dieser leichte Wind, das offene Fenster. Und das Licht. Und jetzt wird es anders weitergehen. Auch wenn so viel gewesen ist. Wir verabschieden das, was nicht bleiben kann und lassen gehen, was gehen will und gehen muss.

Auch in anderer Weise erleben wir gerade, dass etwas zu Ende geht. Verbindungen und Bündnisse, die bisher Bestand hatten, werden brüchig. Die Weltordnung verändert sich auf dramatische und vor allem auch auf unberechenbare Weise. Die anderen und wir hier in Europa. Sicherheiten gehen verloren. Und mittendrin unsere Kirche, in ihrer langen Geschichte, aber auch in ihrer Verantwortung. Wohin wird sie sich entwickeln? Wovon müssen wir uns verabschieden? Was ist mit den vielen Gemeinden, landauf, landab, die mit aller Kraft, manchmal auch mit allerletzter Kraft versuchen, das Bisherige zu halten und als Gemeinde verlässlich zu bleiben? Welche Stimme, welche Rolle wird unsere Kirche in Zukunft spielen. Es gehen so viele und es kommen so wenige. Auch hier Trauer- und Abschiedsprozesse. Wir können nicht mehr alle besuchen, nicht mehr alles anbieten, nicht alles erhalten. Und das zu begreifen und auch anzunehmen, fällt schwer und tut weh. Was wird da jetzt kommen?

„Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“.

Und ein leichter Wind strömt ins Zimmer und bringt frische Luft mit und das tut jetzt gut... Und jetzt wird es anders



Bertiz / Pixabay.com

weitergehen. Wir öffnen uns am offenen Fenster für das, was kommt. Für das Neue, das hereinweht, für die Ideen, die uns zufliegen – und fangen schon mal an, heute zu tun, was erst morgen oder übermorgen möglich scheint.

Das mit dem geöffneten Fenster ist übrigens ein Buchtitel. „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“, ein Buch von der Autorin Susann Pasztor¹ „Und dann steht einer auf...“.

Jesus ist auferstanden und hat uns das Fenster des Lebens und der Zukunft weit geöffnet. Und jetzt stehen wir da und schauen in die Welt. Und ein frischer Wind strömt durch unsere Herzen und wir richten uns auf. Und das tut jetzt gut. Diese Zuversicht, diese Aussicht. Und dabei wird uns bestimmt auch etwas einfallen. Diese Redewendung bewahrt ja sehr schön, wie das mit den Einfällen so ist: die kann man nicht planen oder sich vornehmen. „Da wird uns etwas einfallen“, heißt ja auch, da wird uns etwas zufallen, da wird etwas in uns einfallen.

Predigt zu Johannes 16, 5-15 von
Caroline Warnecke

¹ Susann Pasztor, Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster, Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln 2017

Was sehen wir denn da?

Unser Kirchenfenster

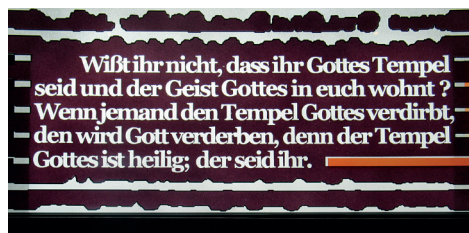


Das Kirchenfenster der Erlöserkirche nach dem Entwurf der Glaskünstler Michael Löhne und Jörn Neumann aus Paderborn. Foto: Uwe Meier

Kirchenfenster sind besondere Fenster. Manche schmücken die Kirche nur mit Farben und Mustern, andere vermitteln eine auch Botschaft an die Betrachter.

Beim Umbau 2005 beschloss der Kirchenvorstand, der Kirche mehr Licht durch ein Fenster hinter dem Altar zuzuführen. Das Motiv des Fensters sollte nicht zu vordergründig sein, die farbliche Gestaltung sollte mit den Materialien des Kirchenraumes harmonieren und der ansonsten puristischen Bauweise einen kräftigen Akzent geben. Von den vier Entwürfen, die ein Wettbewerb erbrachte, erfüllte der Entwurf von Michael Löhne und Jörn Neumann aus Paderborn die Vorgaben am besten.

Aber was sehen wir denn da? Waagerechte ausgefranzte Linien, eine Schräge und verschiedene Flächen. In der Mitte fügen sich zwei rote Linien zu einem Kreuz. Und dann stehen da noch zwei Bibelverse.



Der untere Text ist aus dem Korintherbrief: „*Wißt ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.*“

verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr“.

Das Thema des Kirchenfensters ist „der Tempel Gottes“ und viele Elemente unserer Kirche spiegeln sich darin. Im unteren Teil ist durch eine Begrenzungslinie der Grundriss der Kirche dargestellt, ein Quadrat und – durch eine Kerbe getrennt – der längliche Bürotrakt. Weiter oben stellt ein kleineres Quadrat den von der Kirche abgesetzten Kirchturm dar.

Nach oben hin ist der Grundriss in gelblichen Farbtönen gespiegelt und weist auf das himmlische Jerusalem hin. Hier steht ein weiterer Text, er heißt: „*Denn es ist EIN Gott und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde*“ (1. Tim. 2,5–6). Die Schräge im oberen Teil nimmt ein weiteres Element unserer Kirche auf, nämlich die Schräge des Orgelprospekts.



Gut vor dem Baustaub geschützt: Die Orgel der Erlöserkirche während des Umbaus. Gut zu erkennen die Schräge des Orgelprospekts, das sich im oberen Teil des Kirchenfensters wiederfindet. Foto: Peter Wagner



Februar 2006: Szene vom Einbau des Kirchenfensters. Der Innenraum der Erlöserkirche war zu diesem Zeitpunkt noch Baustelle. Foto: Susanne Hauschild

Auch wenn man diese Details nicht weiß, bietet das Fenster dem Auge vielfältige Betrachtungsmöglichkeiten. Der Blick gleitet den verschiedenen Linien entlang, bleibt schließlich an den Texten hängen, liest den unteren und versucht den oberen zu entschlüsseln.

Und vielleicht fällt dem Betrachter auch auf, dass das Wort „dass“ im oberen Text bereits der neuen Rechtschreibung angepasst ist und das erste Wort im unteren Text noch der alten Schreibweise folgt.

Susanne Hauschild

Fenster des Friedens

„Blau steht für den Himmel und die Treue Gottes“ war ein Satz aus der Predigt von Pfarrerin Kazmeier-Liermann, der mich im Gottesdienst anlässlich der Vorstellung unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden besonders aufmerken ließ. Immerhin hatte ich mir vorgenommen für unseren Gemeindebrief über die Chagall-Fenster zu schreiben, für die das Gotteshaus St. Stephan in Mainz internationale Berühmtheit erlangte.

Diese Kirchenfenster mit ihren 18 verschiedenen, grundlegenden Blautönen, den in leuchtenden Farben gemalten biblischen Darstellungen und der dem Gesamtwerk innewohnenden tiefen Symbolik, sind in jeglicher Hinsicht außergewöhnlich; insbesondere, dass



sie überhaupt nach Mainz gekommen waren. Denn dies wäre niemals möglich geworden, ohne Monsignore Klaus Mayer (*24.02.1923, +16.12.2022), der von 1965 bis 1991 Pfarrer in St. Stephan war.

Nach Abschluss der Wiederherstellung der im 2. Weltkrieg schwer zerstörten Kirche, versuchte Pfarrer Mayer, im Frühjahr 1973, den international berühmten Künstler Marc Chagall, (*07.07.1887, + 28.03.1985), einen der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts, für die Gestaltung eines Kirchenfensters in Glasmalerei zu gewinnen.

Chagall war russischer Jude aus einfachsten Verhältnissen. Er emigrierte 1910 nach Paris, lebte und arbeitete unter anderem auch in Holland, Italien und den USA. Er kehrte 1948 nach Frankreich zurück, wo er bis zu seinem Lebensende wirkte. Sein Leben und seine Kunst waren geprägt von antisemitischen Pogromen, Exil, Isolation und Verfolgung. Er war berühmt für seine Farben und biblischen Darstellungen.

Chagall hatte weltweit schon einige Kirchenfenster geschaffen, aber nicht eines für eine deutsche Kirche. Dennoch wandte sich Pfarrer Mayer an den Künstler. Drei Jahre lang ließ Chagall ihn auf die Zusage warten. Mittlerweile hatte sich sogar eine Freundschaft zwischen dem Künstler, seiner zweiten Ehefrau, Valentina Brodsky, und dem Geistlichen entwickelt. Vielleicht bewog die Tatsache, dass auch Mayer durch den Nationalsozialismus nahe

Menschen verloren hatte, den Maler dazu, Fenster für St. Stephan zu schaffen. Vielleicht auch die besondere Persönlichkeit Karl Mayers, dem es immer darauf ankam, die Kirche zu öffnen, die Friedensbotschaft Gottes im Leben der Menschen zu verankern, die Menschen zusammenzubringen, Verbindungen zu schaffen und Brücken zu bauen, auch dort, wo es nicht möglich schien.

Von 1976 bis 1984, schuf Chagall sechs Fenster für den Altarraum und drei für das Querhaus. Als Chagall mit der Arbeit begann war er 89 Jahre alt. Die letzten vollendete er in seinem 98. Lebensjahr, vier Monate vor seinem Tod. Den Einbau dieser Fenster, im Mai 1985, durfte er nicht mehr erleben.

Charles Marq (*25.07.1923, +19.11.2006), Maler und Seniorchef des Glasateliers Simon in Reims, seit 1957 Vertrauter und Geschäftspartner Chagalls, setzte das Werk im Sinne des Künstlers fort und schuf bis zum Jahr 2000 die Fenster des Langhauses und Westchors, in Ergänzung und Harmonie zu den schon vorhandenen.

Chagalls 9 Fenster in Mainz sind das letzte Glaskunstwerk seines Lebens, sein einziges in Deutschland und mit 177,6 Quadratmetern Buntglases, sein größtes in der Welt.

Die Glasmalereien zeigen in leuchtenden Farben und lebendigen Bildern die Vision des Künstlers vom Gott der Väter Abraham, Isaac, Jakob und Moses, die Heilsgeschichte des Volkes Israel, bis zur Kreuzigung des Juden Jesus Christus. Das verbindende Thema: Das freudige Lob der Schöpfung, die auf Gott, den Schöpfer, weist.



Das dominierende Blau, die Farbe des Himmels, des Wassers, des Denkens und der Mystik, nutzte Chagall um das schwer vorstellbare Göttliche zu veranschaulichen.

Chagall respektierte die Unterschiede in den Glaubensrichtungen. Niemals betrat er eine Kirche, die nicht seiner Glaubensrichtung entsprach. Er war auch nie in Mainz und hat St. Stephan nie betreten. Für seine Arbeit beschrieb ihm seine Frau Valentina den Kirchraum in allen Einzelheiten. Auch 1978, zur Einweihung seiner ersten Fenster, blieb er seinem Grundsatz treu und ließ sich von seiner Ehefrau vertreten. Aber für Chagall schlossen sich Judentum und Christentum nicht gegenseitig

» ... Fenster des Friedens

aus, sondern waren im Glauben, an den einen, gemeinsamen Gott und die gemeinsame Geschichte untrennbar verbunden

Mit den Fenstern für St. Stephan hat der jüdische Künstler Marc Chagall in einer christlichen Kirche ein Zeichen gesetzt, für deutsch-französische und deutsch-russische Völkerverständigung, Vergebung und jüdisch-christliche Verbundenheit.

In unserer Zeit des Krieges, Polarisierens, Abwertens und Ausgrenzens hat mich die Geschichte der Mainzer Chagall-Fenster sehr berührt; das Zusammenwirken zweier Menschen, denen es wichtig war und die sich mit aller Kraft und höchster Kunst dafür einsetzten, ein solches Zeichen zu setzen. Ein Zeichen, das Trennendes überwindet und Gemeinsames betont; das das, was verbindet in den Vordergrund stellt.

Der Grundfarbton der Fenster schafft ein bläulich schimmerndes Licht. Viele

Hier ein schöner Beitrag des SWR mit Details der Fenster:

QR-Code scannen oder folgenden Link im Browser eingeben:
<https://x.swr.de/s/14m2>



Menschen berichteten nach einem Besuch der Kirche, dass diese Fenster sie glücklich stimmten, sie vermittelten Optimismus, Hoffnung und Lebensfreude. Ich kann das durchaus bestätigen.

Noch lange nach seinem Ruhestand brachte Monsignore Mayer in seinen öffentlichen Meditationen die Aussage von Chagalls Kunstwerk auf den Punkt:

„Gottes Friedensauftrag in den Farben des Himmels“

von Dorothea Jung



Das ovale Fenster eine anatomische Struktur mal anders betrachtet

Auch in unserem Körper gibt es Fenster, die sogar genauso heißen: Das ovale Fenster (Fenestra ovalis) und das runde Fenster (Fenestra cochleae), die beide zwischen Mittel- und Innenohr liegen.

Während letzteres dem Druckausgleich dient, sorgt das ovale Fenster dafür, dass die auf das Trommelfell treffenden Schallwellen um ein Vielfaches verstärkt ins Innenohr geleitet werden und von dort letztendlich über die Umwandlung der mechanischen Information in elektrische Impulse zum Hörnerv gelangen. Ziel ist das Gehirn. Und einzig da sollen sie hin.

Bei defektem ovalem Fenster ist das Hören nur eingeschränkt möglich.

Auch wenn das geflügelte Wort „wer schreibt, der bleibt“ sicherlich ein gerüttelt Maß an Relevanz beinhaltet, konnte man sich ja nicht schon immer auf die Schrift verlassen. Die verbale Kommunikation begann mit Lauten und entwickelte sich nach und nach zu Sprache.

So wurden Geschichten und Erfahrungen jahrhundertlang erfolgreich weitererzählt oder in Bildern fixiert, bis findige Menschen begannen, zu Schreiben.

Nun konnte das aber nicht jeder sofort; über lange Zeiträume der Menschheitsgeschichte hinweg war das Lesen und Schreiben den Gelehrten vorbehalten, ein winziger Bevölkerungsanteil der Gesellschaften vergangener Epochen.

Um schriftlich fixierte Inhalte zu verbreiten, wurde vorgelesen, erzählt und

gesungen. Auch heute noch liest und singt man Kindern idealerweise vor, selbst dann, wenn sie bereits selbst lesen können und die jahrelang vorgesungenen Lieder durchaus auswendig kennen.

Das Wort „predigen“ bedeutet unter anderem „öffentlich ausrufen“. Auch Jesus hat mit den Menschen gesprochen. Bücher, Flugblätter und E-Mails waren zu seiner Zeit noch nicht en Vogue.

Zudem vermittelt Sprache Gefühle, die schriftlich schwierig zu adressieren sind. Nachweislich verbleiben sachliche Informationen besser im Gedächtnis, wenn sie mit Emotionen verknüpft sind. Wenn ich meinen Kindern Fotos aus ihrer frühen Kindheit zeige, finden sie das toll. Und vergessen es umgehend. Wenn ich das Ganze mit einer lebhaft erzählten, passenden Geschichte zum Bild verknüpfe, ist es quasi garantiert, dass sie sich auch nach langer Zeit noch daran erinnern, dass sie auf dem dazugehörigen Bild den blauen Pulli trugen und die – „boah Mama, die rote Hose sah aber echt peinlich dazu aus“- besagte rote Hose.

Kindermund...

Nicht nur die Augen sind Fenster zur Seele, auch die Ohren (haben so etwas) - nur irgendwie andersrum. Und sogar konkret in jedem Anatomieatlas auffindbar.

Fenster sind überall und haben vielfach wichtige Funktionen. Man muss manchmal nur genau hinHÖREN.

von Ricarda Endler

**Blindheit trennt von den Dingen,
Taubheit von den Menschen.**

– Hellen Keller



Besondere Gottesdienste

Sonntag, 15.09.24	10.30 Uhr	Kanzeltausch im Nachbarschaftsraum, Pfarrer Martin Fromme, Hoffnungsgemeinde Biebrich
Sonntag, 06.10.24	10.30 Uhr	Erntedankgottesdienst mit KITA und Posaunenchor „Heilig's Blech“, Pfrin. S. Kazmeier-Liermann
Donnerstag, 31.10.24	19.00 Uhr	Reformationsgottesdienst, Ev. Stephanusgemeinde
Donnerstag, 14.11.24	19.00 Uhr	Thanksgiving-Gottesdienst, ein ökumenischer Segnungsgottesdienst in St. Elisabeth (persönliche Segnung), Pastoralreferent Bardo Färber und Pfrin S. Kazmeier-Liermann mit Team und das Musikensemble Panta Rhei
Mittwoch, 20.11.24	19.00 Uhr	Buß- und Betttag-Gottesdienst in der Erlöserkirche
Sonntag, 24.11.24	10.30 Uhr	Ewigkeitssonntag, Gottesdienst für Trauernde mit Gedenken der Verstorbenen in der Erlöserkirche

Veranstaltungen

Freitag, 23.08.24 bis Sonntag, 15.09.24	AKK-Kulturtag: Fotoausstellung „Wandelbares Wasser - wunderbare Vielfalt“ von Arndt Schlüter, Öffnungszeiten zu Bürozeiten, sonntags nach dem Gottesdienst und nach Vereinbarung	
Samstag, 24.08.24	18-20 Uhr	AKK-Kulturtag: Was ist Barbershop-Musik? Vortrag mit Live-Musik und anschließendem Kurz-Workshop zum Mitmachen, Erlöserkirche, Eintritt frei
Freitag, 06.09.24	18-23.30 Uhr	Nacht der Kirchen im Dekanat Wiesbaden Infos unter www.dekanat-wiesbaden.de
Sonntag, 08.09.24	11.30 Uhr	Midissage zur Fotoausstellung „Wandelbares Wasser - wunderbare Vielfalt“ von Arndt Schlüter
Freitag, 13.09.24	19.30 Uhr	AKK-Kulturtag: Konzert mit Michaela Steinhauer, „Elefant im Raum“ - Jazz, Chanson und Poetry, Erlöserkirche, Eintritt frei
Samstag, 02.11.24	17.00 Uhr	Konzert: In Resonanz – kontemplatives Klangerleben, Rick Panzer, Heinz Reichert, Peter Görlich, Erlöserkirche, Eintritt frei

Regelmäßige Termine

Mo	19.15 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Di	17.00 Uhr	Konfirmationsunterricht	Gemeindesaal
	20.00 Uhr	Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal
Mi	12.00 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum)	
	19.30 Uhr	Kasteler Leseleckereien (Kontakt: Gemeindebüro) nächste Termine: 21.08.24, 25.09.24, 30.10.24, 27.11.24	Gemeindesaal
Do	14.30 Uhr	jeden 2. Do. im Monat: Spielenachmittag, Kaffee und Kuchen jeden 3. Do. im Monat: Seniorenachmittag, kleine Ausflüge jeden 4. Do. im Monat: Singen, Basteln, Kaffee und Kuchen	Gemeindesaal
	16.00 Uhr	jeden 1. Do. und 3. Do. im Monat ökumenischer Gottesdienst im Seniorenzentrum „Am Königsfloß“ in Mainz-Kastel	
Fr	10.00 Uhr	Krabbelkreis (Kontakt: Gemeindebüro)	Gemeindesaal
	18.00 Uhr	Freitagsgruppe (junge Erwachsene)	Jugendraum
So	10.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)	Erlöserkirche
	15.30 Uhr	Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	Erlöserkirche

Newsletter

Mit unserem Newsletter, der einmal im Monat erscheint, erhalten Sie immer die neuesten Informationen für alle Altersgruppen unserer Gemeinde.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder melden Sie sich über unsere Homepage an und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

Anmeldung unter: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de

Oder per Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf Instagram:



@erloesergemeinde_kastel



Fotoausstellung Wandelbares Wasser – wunderbare Vielfalt

vom 23.08. bis 15.09.2024

Alles, was lebt, ist an Wasser gebunden. Dabei tritt es uns ganz und gar bescheiden entgegen: farb- und geschmacklos. Doch in und mit seiner Umgebung wird Wasser zum Leben erweckt, erhält Farbe und Form, Leuchten und Strahlkraft.

Arndt Schlüter hat sich dem wandelbaren Element mit seiner Kamera genähert - und eindrucksvolle Porträts geschaffen. Entstanden ist so eine Ausstellung mit einer beeindruckenden Bandbreite: von dem kleinen Wassertropfen bis hin zum großen Auftritt, vom winterlichen Eis über zarten Nebel und leisen Sommerregen bis zu den wasserarmen Wüsten.

Arndt Schlüter nimmt uns mit auf eine fotografische Reise und zeigt eindrucksvoll: Wasser ist nicht gleich Wasser, sondern ein ganzes Universum an Vielfalt und Schönheit.

Öffnungszeiten zu Bürozeiten, sonntags nach dem Gottesdienst und nach Vereinbarung

Vorsicht! Elefant im Raum Jazz-Konzert von Michaela Steinhauer

„Vorsicht! Elefant im Raum“ heißt das neue Jazz-, Chanson- und Poetryprogramm von Michaela Steinhauer, das sich einfühlsam, humorvoll und nachdenklich mit den Themen auseinandersetzt, über die man eher nicht redet. Die studierte Jazzsängerin besingt, sich am Klavier begleitend, virtuos die zerbrechliche Schönheit des Alltäglichen. Wer leise, musikalisch hochwertige Klänge und tiefgründige Texte liebt, ist hier an der richtigen Adresse.

Freitag, 13.09.2024

19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr)

Eintritt frei



Was ist Barbershop Vortrag mit Live-Musik und anschließendem Workshop zum Mitmachen

Samstag, 24.08.2024, 18-20 Uhr

Barbershop-Musik, das ist die wunderbar glitzernde Musik aus den USA des frühen 20. Jahrhunderts. Mal schwungvoll, mal emotional, aber immer mit den spannungsreichen Vierklängen die Sängerinnen und Zuhörende gleichermaßen fesseln (ja, hier gibt's einen Ton mehr als beim sonst üblichen Dreiklang zu hören!). Dazu kommen kleine Performance-Elemente, die die bekannten englischen und deutschen Stücke ausdrucksstark und auch mal witzig unterstützen.

Chorleiterin Silke Wüllner zeigt in ihrem Vortrag die Besonderheiten dieser Musik und lässt mithilfe von BarberKadabra den Sound gleich live erklingen. BarberKadabra, das sind 17 Frauen aus Mainz, Mainz-Kastel und Umgebung, die seit 2017 gemeinsam musizieren und Interessierte jederzeit willkommen heißen, z.B. bei einer Schnupperprobe.

Anschließend an den Vortrag gibt es einen kleinen Workshop, bei dem jede und jeder eingeladen ist, die Faszination dieser Musik aktiv auszuprobieren.

Alle drei Veranstaltungen finden im Rahmen der AKK-Kulturtag statt.



Eine Veranstaltung im Rahmen der Kulturtag AKK mit freundlicher Unterstützung durch:



In Resonanz

Kontemplatives Klangerleben

Samstag, 02.11.2024, 17 Uhr

Schwingung kann ich nur erfahren werden, wenn ich selbst schwinde – also in Resonanz gehe.

Auch wenn wir das Hören häufig nur auf die Wahrnehmung über das Ohr reduzieren, so wird Hören immer Ganzheitlich erfahren. Der ganze Körper schwingt, schwingt sich ein. Durch die Konzentration auf die Wahrnehmung entsteht innere Ruhe und Öffnung für die Selbstwahrnehmung und damit auch Öffnung für das Empfinden auf Gefühlsebene.

Die kraftvollen Klänge der Gongs (Tam-Tam und Feng-Gong) führen in ein tiefes Klangerleben.

Peter Görlich und Heinz Reichert schlegeln ihre Gongs lassen sie aber auch singen. So entstehen Klangfarben von erstaunlicher „Weite“. Intuitive, klangliche Kontrapunkte bilden Rick Panzers meditative Flötenmelodien und Reicherts zarte Melodien auf der chinesischen Harfe (Guzheng). Auch das obertonreiche Spiel auf dem Monochord führt nach den kraftvollen Klängen der Gongs zur inneren Ruhe.

Im kontemplativen Klangerleben erfahre ich mich über die Resonanz in vielfältigsten Facetten.

Die Ausführenden:

Peter Görlich – Künstler und Kunsttherapeut

Heinz Reichert – Musiker und Musiktherapeut (IEK)

Rick Panzer – Musiker



Wir suchen dich!



Posaunenchorleitung

Der Posaunenchor der Erlösergemeinde Mainz-Kastel sucht **ab sofort** eine Posaunenchorleitung auf Honorarbasis.



Probentag:
Montagabend (aktuell ab 19:15 Uhr)

Probenort:
Paulusplatz 5, 55252 Mainz-Kastel

Vergütung:
55 €/Std., Honorarbasis (Rechnung)



Weitere Infos & Kontakt:
Sebastian Helm-Goldschmidt:
0176-704 77 612

Evangelische Erlösergemeinde Kastel, Paulusplatz 5,
55252 Mainz-Kastel, Tel: 06134 / 22169



Der ökumenische Mittagstisch in Kastel und Kostheim

2009 wurde der ökumenische Mittagstisch in den Wiesbadener Vororten Kastel und Kostheim durch die Caritas gegründet und wird seitdem von ehrenamtlichen Kochteams geleitet.

Die Teams bestehen dabei immer aus Mitgliedern von 2 Gemeinden. Die Teams, bzw. deren Leitungen, erstellen den Menü-Plan, erledigen die Einkäufe, kochen, decken die Tische ein, servieren und räumen anschließend auf.



Das Kochteam der Erlösergemeinde und von St. Rochus

Genau genommen sind es vier Mittagstische, denn jede Woche Mittwoch wird in einer anderen Gemeinde um 12:00 Uhr aufgetischt.

1. Mittwoch im Monat: In der Friedenskirche (Kochteam: Friedenskirche und St. Elisabeth)
2. Mittwoch im Monat: In St. Rochus (Kochteam: Erlösergemeinde und St. Rochus)
3. Mittwoch im Monat: In Stephanus (Kochteam: Stephanus und Maria Hilf)
4. Mittwoch im Monat: Im Ferrutiushaus (Kochteam aus Kilian und Michael)



gedeckte Tische und jede Menge vorbereitete Desserts warten auf die Gäste



In der Küche wird es oft ziemlich eng

Von Beginn an war es das Ziel der Teams den Gästen ein hochwertiges Essen in angenehmer Atmosphäre anzubieten. Dazu gehört außer einem frisch gekochten/zubereiteten Menü ein ansprechend gedeckter Tisch mit Blumen, Kerze und Servietten. Kalte (alkoholfreie) Getränke sowie ein Kaffee als Abschluss gehören dazu. Niemand muss mit dem Teller zum Essen anstehen. Das Essen wird am Tisch serviert.

Das Angebot richtet sich nicht nur an bedürftige Menschen, die für kleines Geld ein gutes Essen bekommen, sondern gerade auch an einsame Menschen, die sich freuen einmal in der Woche in Gesellschaft essen zu können. So haben sich über die Jahre z. T. feste Tischgemeinschaften herausgebildet. Man kennt sich und verabredet sich für die nächste Woche wieder.

Für die bessere Planbarkeit ist eine namentliche Anmeldung zum Mittagstisch sehr wichtig! Diese kann über eine Liste beim vorherigen Mittagstisch oder bis zwei Tage vorher per Anruf im jeweiligen Pfarrbüro erfolgen. Dort können sich Bedürftige ggf. auch einen Gutschein für das Essen abholen.

Finanziert wird dieses Angebot durch die Unkostenbeiträge der Gäste (derzeit 3€) sowie über Spenden.

von Kerstin Graeve

Rückblick - Teil I (Konfis und KJA)

Impressionen vom Konficamp 24



Mit 22 Konfis und 8 Teamerinnen und Teamern waren wir wieder dabei. Fast 600 Jugendliche, Konfis und TeamerInnen, aus dem Dekanat Wiesbaden zelteten in Westernohe auf einem großen Pfadfindergelände. Das Stajupfa hat wieder ein tolles Programm organisiert und so erlebten wir gemeinsam eine tolle Zeit. Ein Gewitter sorgte für große Aufregung und kurzzeitigen Aufenthalt in den Gebäuden auf dem Gelände und leider auch für manchen nassen Schlafsack. SMEG, so nennen sich die Konfis unserer drei Gemeinden.



Dankeschön-Eisessen mit den Teamern

KJA meets Teamer



KJA und Teamer waren zusammen auf dem Neroberg, haben einige Team-Aufgaben gemeistert und sind anschließend bis auf 24 Metern Höhe geklettert.

Alle haben es geschafft, keiner wurde zurückgelassen.

Gemeindefest

Beim diesjährigen Gemeindefest hat der KJA eine Cocktailbar angeboten, die sehr gut besucht war. Außerdem konnten Specksteine bearbeitet werden.

Wer in Ruhe seinen Cocktail schlürfen wollte, konnte im Chill-Bereich mit Liegestühlen und kleinen Tischen aus Getränkekisten Platz nehmen.



Wir gratulieren



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.

Impressionen der Vorschulkinder

Das Kita-Jahr neigt sich zum Ende zu.... Wie in jedem Jahr ist das Ende des Kita- Jahres geprägt vom Abschied nehmen der Vorschulkinder. Die Kinder bereiten sich in dieser Zeit noch einmal ganz besonders auf die bevorstehende Schulzeit vor.

Wie in jedem Jahr haben die Kinder sich ein spannendes Vorschulprogramm zusammengestellt, dass sich an ihren Wünschen und Bedürfnissen orientiert hat. Einen kleinen Einblick liefern die folgenden Bilder.

Mit allen Sinnen erleben. Der Besuch im Schloss Freudenberg wahr auf die Sinne und Erfahrungen mit dem Körper ausgerichtet. Ganz schön knifflig, gemeinsam die Kugel zum Ziel zu führen. Lichtspiegelung... ein spannendes Erlebnis.

Und dann... Erste Hilfe haben wir auch gelernt. Die Kinder wurden zu Erst-Helfern: welche Nummer rufe ich an und wie kann ich im Notfall helfen?

Wirklich viel Spaß hatten wir beim gemeinsamen Heimwerken im Garten von Herrn Hofmann, einem Vater unserer Kita. Mit seinem handwerklichen Wissen unterstützte er die Kinder beim Werken der tollen Vogelhäuser und Insektenhotels.

Experimentieren durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Kinder haben selbst Seifenblasen hergestellt, eingefärbt und dann natürlich kräftig geblubbert und Spaß gehabt.

Klettern war ein riesiges Vergnügen. Und anstrengend...



Rückblick - Teil II



- 1: Ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag
- 2: Unsere Senioren im Landesmuseum Mainz ...
- 3: ... und im Rosengarten im Schloss in Eltville
- 4: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, festlich in Schale geworfen.

- 5: Die Konfi-Teamer ebenfalls sehr schick.
- 6: Grill-Abend des Kirchenvorstands
- 7: Konzert von Sandra Beddegennoots
- 8: Gottesdienst zum Thema „Schöpfung“ mit anschließender Baumpflanzung im KITA-Hof



Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.



Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: der dritte von rechts



gemeinde
brief



Heft 2 / 24 · Sommer/Herbst 2024

Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn.de

Gemeindebüro: Claudia Abt (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Bilder:

Sabine Kazmeier-Liermann, Peter Wagner, Susanne Hauschild, Dorothea Jung, Arndt Schlüter, Michaela Steinhauer, Barberkadabra, Kerstin Graeve, Kletterwald Neroberg, Patrick Gammersbach, KITA, Lukas Dörr

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Adressen

Anonyme Alkoholiker (AA) und
AL-ANON (für Angehörige und Freunde
von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4; offenes Meeting jeden 1.
Mittwoch im Monat

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611/98712370
Fax. 0611/98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Sucht & Drogen Hotline
Tel.: 01805/313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Vorsitzender des
Kirchenvorstandes: Jochen Rathgeber
Kindertagesstätte: Emel Turhan
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Gemeindebriefredaktion:
Anke Erdmann-Rathgeber, Dorothea Jung, Sabine
Kazmeier-Liermann, Liane Schiwy, Ricarda Endler,
Peter Wagner und Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Über unsere Mail-Adresse können Sie auch unseren News-
letter abonnieren. Schreiben Sie uns einfach.

Telefonseelsorge

Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

„Fenster“ auf Youtube

Diesmal verbirgt sich hinter unserem QR-Code
ein Lied. „Am Fenster“ von City.

Viel Freude beim
Anhören.



Wer kein Smart-
phone hat, gibt im
Internet folgenden
Link ein:
<https://www.youtube.com/watch?v=se-8CsPBDF8>

Paulus in Griechenland und Troas

Apostelgeschichte 20, 7-12



Pexels/ Pixabay.com

Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis Mitternacht. Und es waren viele Lampen in dem Obergemach, wo wir versammelt waren. Es saß aber ein junger Mann mit Namen Eutychus in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, weil Paulus so lange redete; und vom Schlaf überwältigt fiel er hinunter vom dritten Stock und wurde tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und warf sich über ihn, umfing ihn und sprach: Macht kein Geschrei; denn seine Seele ist in ihm. Dann ging er hinauf und brach das Brot und aß und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und so zog er hinweg. Sie brachten aber den jungen Mann lebend herein und wurden nicht wenig getröstet.